



Aus dem Nichts
ans Schweizer
Show-Firmament:
I Quattro.

Hier werden Stars gemacht

Falls SF «Die grössten Schweizer Hits» 2010 einstellt, wäre das für die hiesigen Musiker eine Katastrophe.

Text: Regula Elsener und Roger Kuster

Die grössten Schweizer Hits

SONNTAG 15. NOVEMBER 20.05 SF1

Man kann von dieser Show halten, was man will – aber wenn man sie nicht mehr bringt, wäre das schlimm für die Schweizer Musik! Klare Worte von Rapper Bligg. Und er gibt unverhohlen zu: «Ohne diese Show wäre ich nicht so weit gekommen.»

Er ist nur einer von vielen, die der SF-Show viel verdanken. Entsprechend gross ist die Hoffnung, diese Plattform möge lange erhalten bleiben: Keine andere Sendung bringt Rock, Pop, Hip-Hop, Schlager und – dank «I Quattro» – Klassik auf dieselbe Bühne. Was früher bewusst getrennt wurde, hat also plötzlich in einer Show Platz, sehr zur Freude der Zuschauer und der Musikbranche.

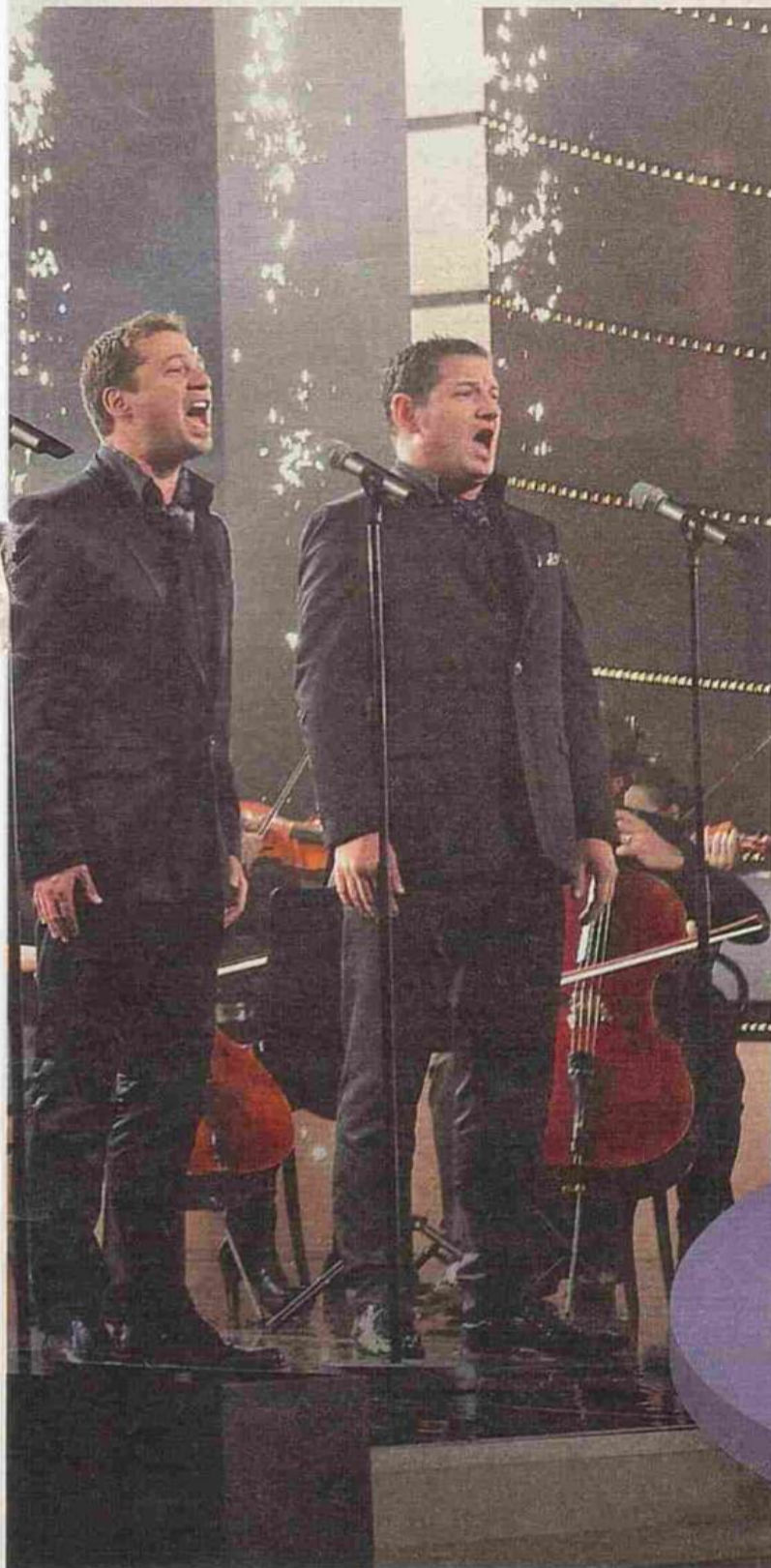
«Die «Schweizer Hits» haben Barrieren abgebaut», sagt Jean-Marie Fontana, Verkaufsleiter des Plattenlabels Universal. «Junge Rap- und Hip-Hop-Musiker wie Bligg oder auch Stress hätten sonst wohl nie eine so grosse Plattform erhalten.» Der Stellenwert heimischen Musikschaflens sei dank dieser Show enorm gestiegen.

Angenehmer Nebeneffekt für Künstler, Plattenfirmen und auch das Schweizer Fernsehen: Im Sog der Show füllt sich die eine oder andere Kasse. Dank Tele- und SMS-Voting sowie dem Verkauf von CDs verwandelt sich die Begeisterung des Publikums in bare Münze. Ein Thema, um das SF und Universal allerdings ein Geheimnis machen.

So viel steht fest: Neben Musikförderung werden auch kommerzielle Ziele verfolgt. Das äussert sich dieses

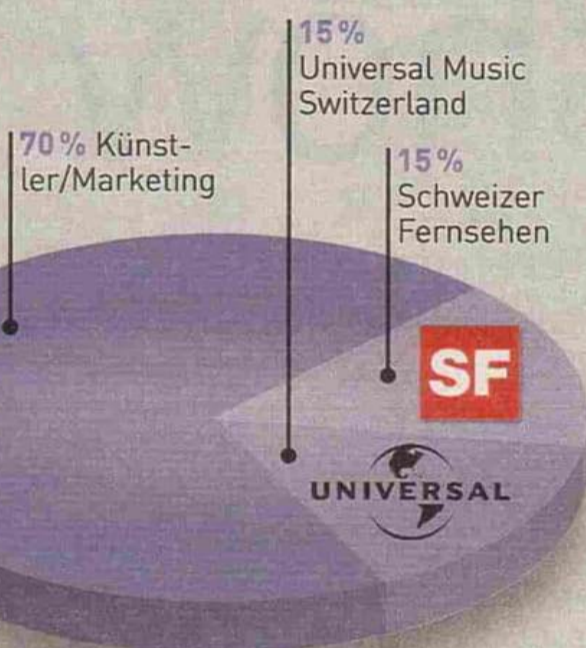
Bliggs Karriere kam durch «Die grössten Schweizer Hits» in Fahrt.





Wer kriegt wie viel vom CD-Kuchen?

2009 erschienen vier CDs zur Show. Von solchen Compilations profitieren Künstler und Vertriebspartner.



Jahr in vier Doppel-CDs, die zur Show erhältlich sind (siehe Box). Bei der ersten Staffel wurden über 100 000 CDs verkauft, auch diesmal liegen mindestens 60 000 Stück drin.

Ein Riesengeschäft? Nicht unbedingt, denn vor allem die Künstler profitieren. TELE weiss: Rund 70% des Kuchens gehen an Interpreten, Komponisten sowie ins Marketing. SF und Universal teilen sich also nur 30 Prozent. Das bedeutet circa einen Franken Gewinn pro CD. Abziehen muss man noch Investitionen – zum Beispiel in Songs, die extra für die Show neu aufgenommen, aber nie verkauft werden.

SF möchte sich nicht über Erfolg oder Misserfolg der Staffel äussern. «Wir ziehen nach der letzten Show Bilanz», so Redaktionsleiter Sven Sarbach. Nur beim Thema «I Quattro» macht er eine Ausnahme: «Die Reaktionen auf unsere vier Tenöre sind sehr positiv.» Darauf kann SF tatsächlich stolz sein: Ohne «Die grössten Schweizer Hits» würde es die Gruppe nicht geben. Sie wurde extra

für diese Staffel lanciert, mit einem Auftritt in jeder Ausgabe. Unter Vertrag sind «I Quattro» bei Universal. Fontana: «Wir haben schon länger über eine CD mit Tenören und Schweizer Hits nachgedacht – ob es auch ohne die gemeinsame Idee mit SF so schnell geklappt hätte, bezweifle ich.»

Nun hofft die Branche, dass die «Schweizer Hits» ja nicht verstummen mögen. Ein Aus wäre nach vier Staffeln möglich. Wenn SF an einer Musikshow festhält, wird es weiterhin in Form eines Wettbewerbs sein. Sarbach: «Die Erfahrung zeigt: Showacts allein bringen nicht viel, erst der Wettbewerb mit Siegern und Verlieren fasziniert die Zuschauer.» ■

Ihre Meinung interessiert uns

Wie gefällt Ihnen die neuste Staffel von «Die grössten Schweizer Hits»? Wünschen Sie sich eine Fortsetzung?

POST TELE, Leserbriefe, Postfach, 8021 Zürich

FAX 043 444 55 51

MAIL leserbriefe@tele.ch